

URGESCHICHTE – AUS DER GEMEINDECHRONIK

Um geschichtliche Nachweise der Urgeschichte und der Antike zu treffen, ist man auf so genannte Zufallsfunde angewiesen. Damit meint man Objekte, die zufällig bei Grabungsarbeiten von modernen Bauten ausgegraben werden. Tirol ist erstmals vor ca. 30.000 Jahren besiedelt worden. Ein starkes Bevölkerungswachstum gab es in der Bronzezeit von bis. Bronze besteht aus Kupfer und Zinn. Kupfer wurde schon damals in der Region um Schwaz abgebaut. In dieser Epoche gab es auch die erste nachgewiesene Besiedelung im heutigen Mutters. Auf dem südlich der Mülldeponie Hügel fand man prähistorische Keramiken sowie Kupferschlacken. Ferner deutet die regelmäßige Form des Hügels auf einen künstlichen Ursprung hin.

Römer

15 v. Chr. wurde Mutters von den Römern erobert und Teil der Provinz Rätien. Da Mutters zwischen Rom und der rätischen Hauptstadt, dem heutigen Augsburg, lag, profitierte es von vom Warenverkehr. So standen heute noch zwei erhaltene Meilensteine auf der Strecke Stephansbrücke – Gasthof Schupfen – Gärberbach – Hohlweg. Die Meilensteine können heute im Schloss Ambras und in der Archäologischen Sammlung des Ferdinandeums bewundert werden.

In römischer Zeit war das Inntal von Auen durchzogen und auch der Wipptaler Talboden war wegen seiner Topographie weitgehend schlecht besiedelbar. Deswegen siedelten die Menschen damals weitgehend auf den Terrassen. Die Römer brachten die bis heute entscheidende Milchviehwirtschaft nach Mutters.

Mittelalter

Das Mittelalter war geprägt durch mehrere parallel geltenden Gerichtsbarkeiten. Anders als heute galt nicht für jeden das gleiche Gesetz. Der Besitzer eines Grundstückes entschied über die Gerichtsbarkeit seiner Bewohner. So waren Teile von Mutters ein Teil der Grundherrschaft Rettenberg, wiederum andere gehörten der Innsbrucker Jakobspfarrikirche. Die ältesten Grundherrschaften waren jene der Grafen von Andechs und der Grafen von Görz.

Der wohl wichtigste Rohstoff im Mittelalter war Holz. Nicht um sonst wird das Mittelalter auch „Das Hölzerne Zeitalter“ genannt. Holz benötigte man zum Bauen, Heizen, für den Bergbau, aber auch für Werkzeuge und Einrichtungsgegenstände.

Mutters verfügte neben Holz auch noch über eine weitere wichtige Georessource, nämlich Wasser. Der Mühlbach trennt Mutters-Dorf von Raitis und teilt Gärberbach in zwei Teile. An den kurzen Bach gab es fünf Mühlen gleichzeitig. Die Arbeiter dieser Mühlen bebauten den heutigen Rauschgraben. Im Kreithergraben konnten drei Mühlen und eine Säge betrieben werden.

Der heutige Dorfkern geht Großteils auf das 16. Jahrhundert zurück.

1809

Aufgrund der Nähe zum Bergisel war Mutters im Tiroler Freiheitskampf entscheidend. Mutterer Schützen. Als Verstärkung Vinschgauer Kompanien trieben die 100 Mutterer die Bayern Richtung Norden nach Innsbruck. Diese mussten sich dann aus Innsbruck zurückziehen. 15.000 Tiroler standen dem französisch-bayrischen Heer von etwa 20.000

Mann gegenüber. Die Frauen aus Mutters und der Umgebung versuchten die Versorgung der Truppen sicherzustellen. Sie brachten den von der Sommerhitze geplagten Kämpfern auch Wasser ans Schlachtfeld. Ferner schlug Andreas Hofer im Gasthof Schupfen an der Brennerstraße sein Hauptlager auf.

20. Jahrhundert

1984 und 1988 war Mutters Schauplatz eines Weltereignisses. Die Weltwinterspiele für Körperbehinderte fand unter anderem auf der Mutteralm statt. Aus diesem Anlass besuchte Königin Silvia von Schweden Mutters.

Chronik Mutters

Geschichte ist immer ein Teil der Gegenwart. Nach dem Motto „heit isch is gestern von morgen“ wird Gegenwärtiges gespeichert. Aber auch Vergangenes wird neu aufbereitet. Mit Ende des Lockdowns am 19. Mai sind die Bücher der Chronik jeden Freitag von 15:00 Uhr bis 19:00 Uhr für jeden geöffnet. Die Chronik befindet sich im Sitzungssaal der Gemeinde Mutters in der Schulgasse 4. Bei konkreten Fragen kann man sich unter melden:

chronik.mutters@gmail.com bzw. chronik@mutters.tirol.gv.at

Neben dem Klären von geschichtlichen Fragen können auch alte Schriften, vom Mittelalter bis zur Kurrentschrift, übersetzt werden.